

Notizblatt für kryptogamische Studien,
 nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Inhalt: Ritschke, Anthostoma cubiculare (Fr.) N. — G. v. Nießl, Ueber das Vorkommen des Asplenium adulterinum Milde in Mähren und Böhmen. — Repertorium: Th. M. Fries, Lichenes Spitsbergenses. (Schluß) — J. Baranetzky, Beitrag zur Kenntniß des selbstständigen Lebens der Flechtengonidien. — Max. Kuhn, Filices Africanæ, Revisio etc. — Corrigenda zur Hedwigia etc.

Anthostoma cubiculare (Fr.) N.

(cf. Pyren. germ. I. p. 119.)

Der Umstand, daß die Unrichtigkeit von Angaben, mit denen Herr Auerwald in der Hedwigia (1868 n. 2 pag. 17) meiner Auffassung des genannten Pilzes entgegentritt, demjenigen entgegen würde, der sich nicht in der Lage befindet, die von Herrn Auerwald angezogenen Beweismittel zu prüfen, läßt mir einige Gegenbemerkungen nicht überflüssig erscheinen. Im Uebrigen will ich mich auf das beschränken, was von allgemeinerem Interesse sein könnte, da ich darauf verzichte, Herrn Auerwald für meine Anschauungs- und Behandlungsweise der Pyrenomyceten zu gewinnen.

Meine Erklärung der Sphaeria cubicularis Fr. stützte ich besonders auf ein von Montagne also bestimmtes Stück der Kunze'schen Sammlung, sowie auf die Beschreibung und Abbildung, welche Currey von dem gleichnamigen und als mit dem Montagne'schen übereinstimmend anerkannten Pilze giebt. Daß die Bestimmungen sowohl Montagne's, als auch des Hooker'schen Herbars (dessen Kernpilze Currey beschreibt) gerade für die Fries'schen Species in der Regel das größte Vertrauen verdienen, wird Herr Auerwald nicht in Abrede stellen, bezüglich des vorliegenden Falles um so weniger, als beide übereinstimmen und indirekt wenigstens Currey's (und meine) Angaben von Fries selbst als richtig erkannt worden sind. — Verschiedener Erklärung fähig ist hierbei die folgende Behauptung (l. c.) des Herrn Auerwald: „Die Sphaeria cubicularis Curr. Sph. simpl. N. 295 fig. 75 ist keine der zwei hier erörterten Arten*), denn die dasselbst abgebildeten Sporen sind fingerförmig und schwach gekrümmt; was darunter zu verstehen ist, ist mir unklar. Dagegen

*) Es ist von Anth. cubiculare und Robergia unica Desm. (Tuberculostoma lageniforme Sollm.) die Rede.

dürfte Fig. 76 zu meiner *Sordaria Fleischhakii**) gehören.“ Fig. 76 der Currey'schen Abbildungen gehört nämlich, wie Herr Muerwald ebensowohl in der Abhandlung Currey's selbst, als in meinem Citat (Pyren. germ. — l. c.) ersehen mußte, eben zu *Sphaeria cubicularis*, dagegen Fig. 75 mit den nach Herrn Muerwald fingerförmigen Sporen zu „*Sphaeria*“ operculata.

Anthostoma cubiculare soll *Sphaeria cubicularis* Fr. nicht sein können,

- 1) weil Fries letzterer fast oder völlig lanzettliche Perithechien mit 1 Linie langem Halse zuschreibt;
- 2) weil Fries als Substrat angiebt: ad ramos Ulmi putrescentes, während *Anth. cubiculare* auf (gleichfalls morschem) Kiefernholz wächst;
- 3) weil Fries die Sporen seiner *Halonina cubicularis* (Sum. Veg. Sc. p. 397) als tenelli, filiformes bezeichnet.

Ad 1 bemerke ich, daß der Ausdruck: „perithecia lanceolata“ (oder nach der üblicheren Bezeichnungsweise fusiformia) hier sicher nicht streng zu nehmen sein wird, da überhaupt keine eingesenkten Pilz- und Flechten-Perithechien von dieser Gestalt bekannt sind. Daß die gegentheilige Behauptung des Herrn Muerwald bezüglich des „*Tuberculostoma lageniforme*“ unrichtig ist, davon kann Herr Muerwald schon am Namen, an der Sollmann'schen Abbildung, am besten aber an diesem Pilze selbst sich überzeugen. — Die Länge des Perithechienhalses ist vielleicht niemals constant, in der Regel dagegen sicher sehr veränderlich. — Endlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß Wallroth seiner, von Fries selbst (cf. Elench. Fung. II. p. 97) bestimmten *Sphaeria cubicularis* „*pyrenia subglobosa, in collum constricta*“ zuschreibt (Flora crypt. germ. II. p. 826), die ihm vorliegenden Angaben bei Fries also nicht bestätigen konnte.

Ad 2 wird Herr Muerwald wohl nicht im Ernst erwarten, daß ich den Nachweis führe, ein Pilz, der auf morschen Zweigen von *Ulmus* und *Crataegus* (von Wallroth) gefunden ward, könne auch morsches Kiefernholz bewohnen.

Ad 3 muß ich Herrn Muerwald ersuchen, wenn er selbst nicht Latein versteht, sich die von ihm angezogene Stelle der Summa von einem Andern übersetzen zu lassen, um sich zu überzeugen, daß „tenelli, filiformes“ sich auf asci bezieht und die spora der *Halonina cubicularis* hier gar nicht erwähnt sind. — Wenn Fries dagegen seiner Gattung *Halonina*: spora fusiformes, pellucidae, septatae zuschreibt, während die zur Gattung gebrachten Species verschiedenen Sporenbaues sind, so könnte ich an zahlreiche andere Fälle dieser Art erinnern,

*) So nennt Herr Muerwald *Anth. cubiculare*.

die leicht erklärlich sind und beweisen, daß die vorliegende Angabe nicht beweiskräftig ist. Aber Fries sagt in der Summa (l. c.) selbst, daß seine *Halonnia cubicularis* von den übrigen Arten der Gattung sehr abweiche und schreibt seinen *Obtectae* (Syst. musc. p. 477), an deren Spitze *Sphaeria cubicularis* steht, für diese Art ganz richtig: „*asci tenues, sporidiis uniserialibus, simplicibus*“ zu! — Selbstverständlich passen: *sporaefusiformes, septatae* auf „*Tuberculostoma lageniforme*“, welches Herr Auerwald mit so großer Zuversicht als die *Sphaeria cubicularis* Fr. erklärt, ebenso wenig, als die übrige Beschreibung letzterer. Daß ich in meinen Pyren. germ. den Beweis dafür, daß *Anth. cubiculare* unmöglich zu *Sordaria* De Not. gestellt werden könne, schuldig geblieben sein soll, ist zunächst unrichtig, da meine Auseinandersetzungen auf alle Fälle für die fragliche Art eine ganz andere Verwandtschaft nachweisen. Speciell auf die Auerwald'sche Hypothese einzugehen, war um so mehr überflüssig, als außer Herrn Auerwald kaum Jemand eines solchen Beweises bedürfen wird. Ritsche.

Ueber das Vorkommen des *Asplenium adulterinum* Milde in Mähren und Böhmen.

In der Versammlung des Brünner naturforschenden Vereins am 11. December 1867 habe ich über die Entdeckung des *Asplenium adulterinum* M. in Mähren und Böhmen Mittheilungen gemacht, von welchen ich hier eine vorläufige Anzeige gebe, um schon für die nächste Zeit die Aufmerksamkeit der Kryptogamenforscher auf diesen Gegenstand zu lenken.

Unter mehreren Farnen, welche einer unserer strebsamsten jungen Botaniker, Herr Assistent Adolf Dborny im vergangenen Sommer bei Schönberg im nördlichen Mähren sammelte und mir zur Einsicht mittheilte, befanden sich auch zwei Exemplare, welche ich bald mit völliger Bestimmtheit als zu *Asplenium adulterinum* M. gehörig bezeichnen konnte.

Sie haben beide auf den Rhizomen reichlich Blätter mit mehr oder minder tief geferbten Fiedern an grünen Stielchen, ungeflügelte rinnige Spindeln, welche bis 6—15 Linien unter der Spitze glänzend braun, von da an grün sind und Spreuschuppen ohne oder mit theilweisem, ja auch vollständigem Scheinnerv, der aber immer viel schwächer ist, als jener bei *A. Trichomanes*.

Herr Dborny hat diese Exemplare auf Serpentin in Gesellschaft des *Asplenium serpentini* und mit *A. Trichomanes* gesammelt. *Aspl. viride* hat er in der Gegend nicht bemerkt, dagegen aber versichert, daß die vorliegende Pflanze ziemlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [7_1868](#)

Autor(en)/Author(s): Nitschke Theodor Rudolf Joseph

Artikel/Article: [Anthostoma cubiculare 33-35](#)